Nebraska Staats-Anzeiger.

Jahrgang 19. Lincoln, Neb., Donnerstag, 30. Juni 1898 No. 6.

State Hist Society 1158

Ausland-Depeschen.

Das spanische Geschwader kann in Port Said keine Kohlen erhalten.

Oesterreich übersendet den Spaniern angeblich 500 Torpedos.

Von der Reichstagswahl.

Deutschland.

Berlin, 28. Juni.

Das war ein denkwürdiger Tag in der politischen Geschichte des Reiches. Mit Hangen und Bangen sahen fast alle die entgegen, denen an der Haltung der heutigen Gesellschaftsordnung lag. Hatten doch die Sozialisten zuversichtlich verkündet, daß ihnen ihre bisherigen sechs Wahlkreise in Berlin bleiben und sie weitere Siege erfechten würden. Und nun diese Enttäuschung.

Mit Zähneknirschen vernahmen sie die Verkündigung der Wahlresultate im zweiten und fünften Wahlkreis, welche die vereinigten Ordnungsparteien ihnen entrissen haben. Laute Pfuirufe ertönten beim Verlesen des Endergebnisses, und sofort wurde angekündigt, daß die Partei im Reichstag die Wahl des freisinnigen Stellvertreters Dr. Zwick im fünften Wahlkreis anfechten werde, da derselbe nur eine Majorität von fünfundfünfzig Stimmen aufzuweisen habe. Noch am Tage vor der Wahl hatte der „Vorwärts" Berlin die Hauptstadt der Socialdemokratie genannt und heute muß er die rothe Siegesflagge einholen. Die Freisinnigen selbst sind von dem Berliner Wahlresultat angenehm überrascht; sie mochten wohl selbst daran gezweifelt haben, daß es ihnen gelingen werde, gleich zwei Berliner Mandate den Fäusten der Genossen zu entwinden. Auch der Kaiser macht aus seiner Befriedigung über den Ausfall der Berliner Stichwahl kein Hehl. Anspielend auf die „Vorwärts"-Behauptung von der Hauptstadt der Sozialdemokratie bemerkte er: „Es ist dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen."

Das ist in der That der Fall: Die ausgezeichnet organisirten und energisch handelnden Sozialisten hatten für ihre rege Propaganda ein viel besseres Wahlresultat erwartet. Sie rechneten auf weit über 60 Stimmen und sie werden nun, soweit man es heute übersehen kann, höchstens 55 erhalten.

Der „Vorwärts" kann nicht die Befriedigung der bürgerlichen Parteien über den Ausfall der Wahlen begreifen. Er meint, die Sache sei gar nicht so befriedigend verlaufen, denn in den meisten Wahlkreisen hätten den Socialisten zum Siege nur wenige Stimmen gefehlt. Dagegen schmerze tief die Niederlage in Solingen, wo die Gegner nur durch Verrath gesiegt hätten. Dort standen sich zwei socialistische Kandidaten, der (wilde) Socialdemokrat Georg Schumacher und der von der Partei aufgestellte Genosse Scheidemann gegenüber. Der aus der sozialistischen Partei hinausgemaßregelte Schumacher aber hatte seinen Parteifreunden empfohlen, für den Kandidaten der Ordnungspartei, den Fabrikant Sabie, der auch gewählt ist, zu stimmen.

Bei Besprechung des Resultates der Stichwahlen sind die Blätter ziemlich einig, daß die Stimmenzunahme der sozialistischen Stimmen bei der Hauptwahl wesentlich dazu beitrug, die Gegner der Sozialisten daran zu erinnern, daß ihr gemeinsamer Gegner der Sozialismus sei. Sie vergaßen auf einen Augenblick ihre Fraktionsinteressen und stimmten einig gegen die Sozialisten. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meint, daß die Wahlparole der Politik der Sammlung sich trefflich bewährt habe, und hofft, daß die Berliner Stichwahlen einen Wendepunkt in der deutschen Parteipolitik herbeiführen werden. Die „Berliner Neuesten Nachrichten" finden es erfreulich, daß die Prahlereien der Sozialisten sich nicht verwirklicht haben, im Uebrigen habe sich aber die Zusammensetzung des neuen Reichstages nicht wesentlich verändert.

Wahrscheinlich in Folge des kürzlich gemeldeten langen Ministerrathes wird Graf Posadowsky auf seiner Reise nach Karlsbad in den nächsten Tagen in Dresden mit König Albert und dessen Ministern konferiren. Nach seiner Kur soll er dann die süddeutschen Hauptstädte besuchen und dort weitere gemeinsame Abwehrungs-Maßregeln gegen den Sozialismus besprechen, der gerade im Süden und Westen große Wahlerfolge aufzuweisen hat. Erst nach den Minister-Ferien sollen indessen die betreffenden Vorlagen an den Reichstag vorbereitet werden. Einen deutlichen Fingerzeig dessen, was die klerikale Partei erwartet, giebt die ultramontane „Kölnische Volksztg.": Nach ihr steht es bombenfest, daß die Konservativen und hoch-agrarischen Freunde immer noch die Beseitigung des Fürsten Hohenlohe und des Staatssekretärs von Bülow wünschen, daß aber neuerdings der Ausfall der Wahlen dem einen Strich durch die Rechnung gemacht habe. Die Wahlen lehren, daß die Regierung sich unter allen Umständen mit dem Centrum verständigen muß, weil sonst ein Regieren mit dem neuen Reichstage unmöglich ist. „Wir Nicht-Hörige", sagt das Centrumsblatt, „können auch, wenn es sein muß oder praktisch nöthig wird, opponiren und daher fordern wir vollständige Parität und die Zulassung der Jesuiten."

Der im vorigen Jahre öfters genannte Premierlieutenant Knoll vom badischen Infanterieregiment Markgraf Ludwig (No. 111), der im Vorjahre während der Herbstmanöver von der Tobsucht befallen und aus dem aktiven Heeresdienst entlassen worden war, hat in seinem Elternhause in Baden-Baden seinem Leben ein gewaltsames Ende gemacht.

Der berühmte Bildhauer Donndorf hat das Modell eines Bismarck-Denkmals vollendet, welches auf der Hohensyburg bei Dortmund in Westphalen errichtet werden soll. Auf dem Denkmal ist der erste Reichskanzler des neuen deutschen Reiches in der Kürassier-Uniform, den Helm auf dem Kopfe, dargestellt; in der linken Hand hält er den Säbel, in der rechten die Reichsverfassung.

Der Vorsitzer eines liberalen Wahlvereins, Rechtsanwalt Hecht, hat aus lauter Wahlaufregung Selbstmord begangen.

Die „Hamburger Nachrichten" bringen unter dem Titel: „Die Amerikaner, wie sie sind" eine Artikel-Serie, die sich mehr mit der deutschen Presse als mit den Amerikanern beschäftigt. In einem Absatz sagt das Blatt u. A.:

„Die liebedienerische Haltung eines gewissen Theiles der Presse, der sich den Amerikanern nach dem Munde spricht, findet nicht die Zustimmung des Volkes. Es befremdet jeden Patrioten die Zumuthung, daß er an Amerika keine Kritik üben solle, um die lieben Freunde und Konsumenten drüben nicht etwa durch ein deutliches Wort zu verletzen. Solches Schweifwedeln entspricht ebenso wenig der Würde des Reiches, als es Kenntniß des amerikanischen Volkscharakters verräth. Deutsche Urbanität betrachten die Amerikaner als Schwäche und Unterordnung unter das Yankeethum. Der Yankee aber sieht sich selbst als den Ausbund aller schönen und guten menschlichen Eigenschaften an. Dabei ist er der unverträglichste Feind Deutschland's und aller Deutschen."

Unter den siegreichen Candidaten für den Reichstag befindet sich auch der frühere Hofprediger Stöcker. Er candidirte im Wahlkreis Siegen, Preußisch-Westfalen. Der deutsche Kreuzer zweiter Klasse, „Prinzeß Wilhelm" kam am 22. Juni in Manila an.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Juni.

Die österreichische Corvette „Frundsberg," welche am 24. Juni in Singapore ankam, ist nach Manila beordert worden.

In der 19. Runde des internationalen Schachturniers wurden nur 2 Spiele gespielt. Janowsky und Tschigorin spielten über Trenchard und Alapin. Pillsbury hat jetzt 13 Spiele gewonnen, 4 verloren, Tarrasch steht 12½ zu 3½, Janowsky als Dritter 12½ zu 5½.

Nachmittags wurden die übrigen Spiele der 19. Runde mit folgendem Resultat beendet: Walbrodt und Tarrasch machten Remis, Burn und Schiffers ebenfalls; Baird verlor an Pillsbury; Caro besiegte Blackburne, Lipke besiegte Showalter; Halprin verlor an Marco und Maroczy an Steinitz.

Von Lemberg wird gemeldet, daß am Samstag Abend aufrührerische Bauern mehrere Stunden lang Mit-Sandec plünderten, besonders wurden die Häuser und Läden am Markte theils ausgeplündert, theils zerstört.

Auch das sechs Meilen entfernt liegende Neu-Sandec wurde von einer unorganisirten Bande angegriffen, die Bauern wurden aber nach einem heftigen Gefechte mit der Reiterei theils vertrieben, theils durch Infanterie gefangen genommen, die den Ort umzingelte. Besonders schlimm kamen die Juden weg, viele jüdische Häuser in den Vorstädten wurden angezündet. Nach dem ebenfalls von den Bauern bedrohten Przemysl sind Truppen abgegangen.

London, 28. Juni.

Von Fiume wird gemeldet, daß von dort ein österreichisches Schiff mit 500 Torpedos für die spanische Flotte nach den Philippinen abgegangen ist.

England.

London, 28. Juni.

Eine ganze Anzahl Verhaftungen ist hier in Verbindung mit einem angeblichen riesigen Versicherungs-Schwindel erfolgt. Mehrere Geldverleiher des Westendes sind unter den Verhafteten. Die Hauptperson bei den Schwindeleien scheint Alfred John Monson zu sein, welcher vor fünf Jahren wegen angeblichen Mordanschlages auf den Lieutenant Hambrough resultatlos prozessirt worden war.

Die hiesigen Abend-Blätter sprechen über das Gefecht bei La Quasina in derselben Weise, wie die Morgenblätter; sie loben die Tapferkeit der amerikanischen Truppen und tadeln die Art und Weise, mit welcher sie sich in einen Hinterhalt locken ließen.

In der Old Baily begann heute der Prozeß gegen W. Mansel Collins, eines nicht registrirten Arztes. Collins ist angeklagt, durch eine verbrecherische Operation den Tod der Frau Emily Edith Uzielli, einer bekannten Gesellschaftsdame, verursacht zu haben.

Frau Uzielli starb am 26. März d. J. während sie sich in der Behandlung von Collins befand. Ihr Gatte, dem die Sache nicht ganz geheuer vorkam, ließ einen anderen Arzt holen, der sich aber weigerte, einen Todtenschein auszustellen. Dies führte zu einer Untersuchung, welche zu der Verhaftung Collins Anlaß gab.

Ausland-Depeschen.

Das Gesammtresultat der Reichstags-Stichwahlen.

Die Spanier befestigen ihre Häfen und Kanonen.

Spanische Truppen marschiren gegen Santiago.

Deutschland.

Berlin, 29. Juni.

Das vollständige Resultat der Stichwahlen ist jetzt bekannt. Es wurden gewählt: 19 Konservative, 10 Reichsparteiler, 23 Centrumsmänner, 5 Mitglieder der Reformpartei (Antisemiten), 39 Nationalliberale, 11 Mitglieder der freisinnigen Vereinigung, 29 von der freisinnigen Volkspartei, 8 von der süddeutschen Volkspartei, 3 Agrarier, 24 Sozialdemokraten, 1 Pole, 8 Welfen, 6 Wilde.

„Nach dem glänzenden Siege unseres „Hasse" über die Socialisten halten wir es für unsere heilige Pflicht, dem Vater aller Deutschen begeistert einen Heilgruß zu senden."

So lautet die Depesche, die der nationalliberale Wahlverein in Leipzig an den Fürsten Bismarck absandte, als bei der ersten Stichwahl Professor Dr. Hasse, der Kandidat der Nationalliberalen und der vereinigten Ordnungsparteien, über den Kandidaten der Socialdemokraten, Dr. Konrad Schmidt, den Sieg davontrug. Zu den vielen Ehrentiteln, die dem großen Staatsmanne im Sachsenwalde von seinen Verehrern zu Theil geworden sind, gesellt sich also ein neuer: „Vater aller Deutschen", welcher sicher noch oft gehört werden wird, wenn man von Friedrichsruh spricht.

Bei den Besprechungen über das Ergebniß der Reichstagswahl kommen in den Zeitungen einige interessante Schlagworte zur Verwendung. Die „National-Zeitung" sagt z. B. heute, der Ausfall der Wahl bestätige, daß der Bund der Landwirthe eine große „Renommiranstalt" sei. Ferner meint das Blatt, die Liberalen hätten nur Verluste erlitten, weil sie den Bündlern zu großes Entgegenkommen gezeigt. Die „Vossische Zeitung" meint, die Sammelpolitik sei gänzlich verunglückt. Die Sammler hätten nicht ein mal ein Drittel der Mandate erringen können. Vom Standpunkte der Regierung werde der neue Reichstag eine Kleinigkeit schlimmer sein als der frühere.

Am stärksten zeigte sich bei der Hauptwahl das socialistische Votum in Sachsen, wo von den 604.821 abgegebenen Stimmen auf die Socialdemokraten 299.188 entfallen.

Auch bei den Stichwahlen kam es an mehreren Orten zu Ruhestörungen. Aus Ludwigsburg mußte Kavallerie nach Heilbronn abgehen, um dort bei Herstellung der Ordnung zu helfen, und in Göppingen wurden die Fenster des Versammlungslokales der Deutschen Partei zerschmettert.

Berlin, 29. Juni.

Die Stichwahlen haben folgendes weiteres Resultat ergeben:

Thorn-Kulm. Landgerichtsdirektor Großmann, Kons. — bisher P.

Deutsch-Krone. Geheimer Ober Regierungsrath a. D., Rittergutsbesitzer Gamp, R. P., wiedergewählt.

Zauch-Belzig-Jüterbogk-Luckenwalde, Prof. Dr. Krovatscheck, Kons., wiedergewählt.

Landau. Dr. Deinhard, N. L. — bisher N. L.

Germersheim. Gutsbesitzer Gander, B. d. L. und N. L. — bisher N. L.

Zweibrücken. Leinenweber, N. L. und Bauernbund — bisher N. L.

Kaiserslautern. Gutsbesitzer Dr. Röseke, B. d. L. und N. L. — bisher N. L.

Hof. Kommerzienrath Münch-Feber, N. L., wiedergewählt.

Bayreuth. Bürgermeister v. Fischer, N. L. und Bauernbund — bisher N. L.

Erlangen-Fürth. Segitz, S. D. — bisher Fr.

Anspach-Schwabach. Baumeister Eckardt, B. P. — bisher B. P.

Schwerin-Wismar. Bankdirektor Büsing, N. L. — bisher Kons.

Parchim-Ribnitz. Gutsbesitzer von Treuenfels, Kons. — bisher Kons.

Weimar-Apolda. Baudert, S. D., bisher N. P.

Jena. Bassermann, N. L., B. d. L. und Kons. — bisher N. L.

Stadt und Land Posen: Motty, Pole (regierungsfreundlich) — Andrejewski, Pole, geschlagen.

(Abkürzungen. Kons. — Deutsch-Konservativ; R. P. — Reichspartei (Freikonservativ); Reform Partei. — Deutschsociale Reformspartei (Antisemiten); Cent. — Centrum; P. — Pole; N. L. — Nationalliberal; Fr. Ver.—Freisinnige Vereinigung; Fr.—Freisinnige Volks-Partei; B. P. — Deutsche Volkspartei (Süddeutsche Demokraten); S. D. — Socialdemokrat; Ch. S. — Christlich-Social; N. Soc. — National-Social; B. d. L. — Bund der Landwirthe; W. — „Wilder" (keiner Partei angehörig).

Staatssekretär Bülow erfreut sich offenbar noch immer der Gunst des Kaisers, wie der Umstand beweist, daß er in Kiel, wo der Kaiser wegen der Regatten eben weilt, dessen Gast war.

Heute erfolgt in der im Kreise Oststernberg des Regierungsbezirkes Frankfurt gelegenen Stadt Sonnenburg, die nahezu drei Jahrhunderte lang Sitz des Herrenmeisterthums des Johanniterordens war, und in der noch jetzt alle zwei Jahre der Ritterschlag an den neuen Johanniter-Rittern durch den Herrenmeister Prinzen Albrecht von Preußen vollzogen wird, die feierliche Aufnahme des Herrn von Bülow in diesen Orden.

Der Tod hat heute wieder eine bedeutende Lücke in die Wissenschaft gerissen, indem er den berühmten Botaniker Ferd. Cohn abholte.

Auf dem Wege zum Wahllokal ist in Wittenberg der Domänenrath Bismarck plötzlich aus dem Leben geschieden.

Professor Wilhelm Eben, Lehrer an der Thierärztlichen Hochschule, hat Selbstmord begangen.

In Halle ist Professor Hugo Gerold, in Langebrück der Jagdmaler Albert Richter gestorben.

In München ist Georg Bauer, früher Diplomat an der Universität von Chicago, gestorben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. Juni.

Von Lemberg (Galizien) wird gemeldet, daß in den Distrikten Limanova und Neumbandeo wegen der dort herrschenden anarchischen Zustände das Standrecht proklamirt wurde. Mord, Brand und Raub waren dort seit Wochen an der Tagesordnung.

England.

London, 29. Juni.

Die St. James Gazette bemerkt heute über die Aussichten eines Angriffes der Ver. Staaten auf die Küste Spaniens, daß die Haltung der öffentlichen Meinung sich offenbar geändert habe, da man jetzt zugestehe, daß die Amerikaner das Recht hätten, den Krieg in ihrer Weise und nach ihrem Belieben zu führen, während man vorher der Meinung gewesen sei, daß er sich auf die amerikanischen Gewässer beschränken müsse.

Die amerikanische Botschaft hat in Erfahrung gebracht, daß Spanien den chilenischen Panzerkreuzer „O'Higgin's" gekauft hat, der sich zuletzt bei den kapverdischen Inseln befand. Wie berichtet wird, ist ein Transportdampfer mit spanischen Truppen abgegangen, um den Kreuzer nach Spanien zu bringen.

Rußland.

St. Petersburg, 29. Juni.

Die hiesigen Zeitungen schlagen jetzt den Vereinigten Staaten gegenüber einen freundlichen Ton an und sprechen von Spanien mit Verachtung. Man schreibt diese Wandlung in der öffentlichen Meinung als Furcht vor einem anglo-amerikanischen Bündniß zu. Die Presse hält ein derartiges Bündniß für unwahrscheinlich. Sie glaubt daß ein Sieg der Ver. Staaten zu einer Kolonialpolitik führen würde, welcher einen Konflikt mit England im Gefolge haben würde.

Das neue französische Kabinett findet hier keinen Beifall. Die „Novo Vremya" nennt es ein „nothwendiges Uebel" und seinen Amtsantritt eine „Bankerotterklärung der jetzigen Kammer."

Italien.

Rom, 29. Juni.

In und um Rieti, das 42 Meilen von hier liegt, wurden heute Morgen mehrere heftige Erdstöße verspürt. Der schlimmste ereignete sich früh 1 Uhr und dauerte neun Sekunden. Eine Anzahl Gebäude wurde beschädigt. Die Karabinierkaserne ist unbewohnbar geworden, die ganze Bevölkerung ist von Entsetzen begriffen.

Bei Castel Franco kamen durch das Erdbeben mehrere Personen zu Schaden und 1 Kind ums Leben.

Ein Erdstoß wurde ferner bei Aquila, der Hauptstadt der Provinz selben Namens, 18 Meilen nordöstlich von hier, wahrgenommen; ebenso dem Autrodoro-Thale entlang. Es stürzten eine Anzahl Häuser ein, eine Person wurde erschlagen und etwa ein Dutzend verletzt.

In Santa Rufina, in der Nähe von Aquila, wurden fünf Landleute getödtet und viele andere verletzt. In dem Dorfe Capo Dello stürzten mehrere Häuser ein und eine Anzahl Personen wurden erschlagen.

Der Senat hat den Zoll auf Weizen wieder hergestellt.

Japan.

Yokohama, 29. Juni.

Okuma Staagi ist mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt worden. Dies Ministerium wird das erste Parteiministerium in der konstitutionellen Geschichte des neuen Japan sein.

Das Entlassungsgesuch des Marquis Saigo Tsugumichi und des Generallieutenants Katsura, der Minister der Marine und des Krieges, wurde nicht angenommen. Man sagt, daß das stark ausgeprägte Standes- und Clanbewußtsein der Offiziere nicht gestatte, daß diese beiden Minister ebenfalls gegangen würden.

Yokohama, 29. Juni.

Es ist ein neues Kabinett gebildet worden, zusammengesetzt wie folgt:

Okuma Staagati, Premier und Minister des Auswärtigen.

Itagaki, Minister des Innern.

Marquis Saigo Tsugumichi, Marine-Minister.

Gen.-Lieut. Katsuri, Kriegs-Minister.

Matsuda Masihiso, Finanz-Minister.

Uruguay.

Buenos Ayres, Argentinien, 29. Juni.

Eine Depesche aus Montevideo sagt, daß die Regierung von Uruguay auf Ersuchen der spanischen Regierung eine Quantität Sanarelli'sches Gelbfieber-Serum nach Cuba gesandt hat.

Spanien.

Madrid 29. Juni

Man erwartet, daß das spanische Geschwader heute in den Suezkanal einlaufen wird.

Die spanische Regierung glaubt freilich nicht, daß ein amerikanisches Geschwader in den spanischen Gewässern erscheinen wird, erklärt aber, daß sie alle Vorkehrungsmaßregeln getroffen habe. Zwanzigtausend soeben einberufene Leute sollen an den bedrohten Küstenpunkten aufgestellt werden.

In Ministerkreisen wird erklärt, daß Camara auch ohne den Ankauf neuer Kohlen den Suezkanal leicht passiren könne, da die mitgeführten Kohlenschiffe soviel Kohlen hätten, wie er wünsche.

Madrid, 29. Juni.

Der Herzog von Najera, der Militärgouverneur von Cadiz, berichtet, daß die Batterien von Porto Santa Maria und Rota, nordöstlich und nordwestlich von Cadiz, sich in sehr zufriedenstellendem Zustande befinden mit einziger Ausnahme von 3 Geschützen bei Rota, die ungenügend sind. Man hat sich entschlossen, zwischen Rota und Candeloria zum Schutze gegen einen etwaigen Angriff der Amerikaner weitere 4 Geschütze aufzustellen.

Ebenso wird wegen der Gefahr, die seitens des amerikanischen fliegenden Geschwaders droht, das Werk der Küstenvertheidigung mit Nachdruck betrieben. Alle verfügbaren Kriegsschiffe werden in Bereitschaft gesetzt, zur Vertheidigung für Hafeneingänge sind Torpedos gelegt und auch die Besatzungstruppen werden genau inspizirt.

Die span. 4-Prozentigen schlossen heute zu 59.80; Gold notirte zum Schlusse 82.

London, 29. Juni.

Der „Daily Mail" wird von Madrid gemeldet: „Der spanische Kriegsminister General Correa erwartet, daß heute die ersten spanischen Verstärkungen vor Santiago ankommen. Die Meldung, daß spanische Truppen von Guantanamo aus die amerikanischen Truppen im Rücken angreifen wollen, wird bestätigt. Ueberhaupt befinden sich alle spanischen Truppen im östlichen Cuba in Bewegung, um die gelandeten Amerikaner nach einem einheitlichen Plane anzugreifen. Vielfach hört man auch die Ansicht ausgesprochen, daß Admiral Cervera sich an dem allgemeinen Angriffe energisch betheiligen werde. Der Gouverneur von Santiago hat erklärt, daß er reichlich Lebensmittel, Munition und Kohlen besitze."

Auch der „Times" wird von Madrid bestätigt, daß der Generalkapitän Blanco ein starkes Truppencorps gegen Guantanamo geschickt habe, um dort einem etwaigen Angriffe der Amerikaner sofort wirkungsvoll zu begegnen. Auch von Manzanillo werden starke Verstärkungen erwartet, die jedoch durch die Aufständischen und die schlechten Wege aufgehalten werden mögen.

London, 29. Juni.

Ein Correspondent des „Star" meldet, daß ein Theil der Flotte des Admirals Camara auf dem Wege nach Porto Rico sei, um sich dort dem Torpedoboot-Geschwader des Kapitäns Villamil anzuschließen, welches seit drei Wochen in jener Gegend im Versteck liegt (?) u. mit demselben dem Admiral Sampson in den Rücken zu fallen, während der Admiral Cervera einen Ausfall plant, welcher mit dem Beginn der Landschlacht zusammenfallen soll. Auf diese Weise soll angeblich der Admiral Sampson daran verhindert werden, dem General Shafter zu Hilfe zu kommen.

Cuba.

Baiquiri, 27. Juni, via Kingston, 29. Juni.

Ein von den Kubanern am Sonntag gefangener spanischer Spion berichtete, daß man in Santiago der Meinung sei, daß die Amerikaner in dem Gefecht bei Seville am Freitag schwere Verluste erlitten hätten. In Santiago seien nur wenig Lebensmittel.

Juragua, Prov. Santiago, 27. Juni, via Kingston, 29. Juni.

Der Hülfskreuzer „Yale" ist mit Truppen an Bord hier angekommen. Es sind meistens Michigan-Truppen. Der Hülfskreuzer „Harvard", mit dem 9. Massachusetts-Regiment und einer Anzahl Michigan-Truppen wird noch heute Abend erwartet.

Alle Wege, die über die Hügel nach Santiago führen, sind gedrängt voll armer, und cubanischer Infanterie und Kavallerie, Packzügen und Geschützen. Alles strebt Santiago zu.

Der General Shafter kam heute an Bord des Transportdampfers „Seguranca" von Baiquiri hier an. In seiner Begleitung befanden sich der Oberst Astor, Capt. Stewart Brice und die Lieutenents Milan und Noble, ebenso sein Stab. Kurz nach seiner Ankunft brach Shafter mit seiner Begleitung nach der Front auf. Er wird mit den anderen Führern einen Kriegsrath abhalten. Hier soll sofort ein dauerndes Hospital eingerichtet werden.

Die Wasserzufuhr der Stadt Santiago wurde vergangene Nacht abgeschnitten, und die Spanier haben jetzt nur noch Zisternen-Wasser zur Verfügung.

Knights of St. John.

Detroit, Mich., 29. Juni.

Die Knights of St. John halten hier ihre zwanzigste Jahresversammlung ab. An der heutigen Parade nahmen 4000 Mitglieder theil.

Inland-Depeschen.

Morgen soll Santiago angegriffen werden.

Gewaltige Verstärkungen gehen dorthin ab.

Die vierte Manila-Expedition.

Die Kriegslage.

Washington, D. C., 29. Juni.

Wenn auch seit Wochen der Plan im Gange war, eine Flotte nach Spanien zu senden, hatte doch kaum Jemand an die so rasche Ausführung desselben gedacht. Als der Präsident die vor Santiago erlittenen Verluste erfuhr, berieth er sofort mit den Secretären Alger und Long über ein Mittel, die Spanier von der Hoffnungslosigkeit der weiteren Fortsetzung des Krieges zu überzeugen. Capt. Mahan schlug vor, rasch eine Flotte zu bilden und nach den spanischen Gewässern zu schicken, um Hafenstädte zu beschießen. Der Präsident stimmte sofort zu. Die Schiffe wurden bestimmt und die nöthigen Befehle erlassen. Man glaubt nicht, daß das Geschwader sich bei den canarischen Inseln aufhalten wird; es wird voraussichtlich direct nach Cadiz fahren. Sollte Camara's Geschwader sich zum Kampfe stellen, — um so besser.

Vor Santiago.

Zwei Männer Namens Geo. W. Pfeiffer und C. H. Ziegenfuß, Angestellte von Industrie-Anlagen in Juragua, werden Shafter's Stab zugetheilt werden, da sie die Gegend bei Santiago und alle Verhältnisse genau kennen und nützliche Auskunft geben können. Nach ihrer Aussage wurden die Befestigungen vor Santiago nach der Landseite hin erst während der letzten Wochen in aller Eile aufgeworfen. Gen. Pando's Verstärkungen aber könnten innerhalb 5 bis 6 Tagen eintreffen, da die Cubaner ihnen wenig Widerstand zu leisten im Stande sein würden.

Cuba's Blockade.

Der Präsident hat eine Proclamation erlassen, in welcher die südliche Küste von Cuba, sowie San Juan de Portorico in Blockadezustand erklärt werden. Somit sind alle in spanischem Besitz befindlichen Häfen geschlossen.

Die „St. Paul" angegriffen.

Das Marineamt macht bekannt: Capt. Sigsbee von der „St. Paul" berichtet, daß am Mittwoch Nachmittag voriger Woche sein Schiff vor San Juan de Portorico von einem spanischen Kreuzer und dem Torpedoboot-Zerstörer „Terror" angegriffen wurde. Die „St. Paul" traf den „Terror" dreimal, so daß ein Officier und zwei Leute getödtet und viele andere verwundet wurden. Der „Terror" zog sich mit Noth und Mühe nach den Befestigungen zurück, wo es jetzt ausgebessert wird. Später zeigten sich ein Kreuzer und ein Kanonenboot, blieben aber im Bereich der Hafenbatterien.

Nach Manila.

Von San Francisco wird gemeldet, daß die 4. Expedition nach den Philippinen ungefähr am 9. Juli abgehen wird unter dem Commando des Brigade-Gen. M. P. Miller oder M. G. Otis.

Jubel im Lager.

In Chattanooga herrscht Jubel. Die unter dem Commando des Gen. Brooke stehenden Soldaten sind froh über den Befehl, daß alle 27 Regimenter zur Armee in Cuba stoßen sollen. Es betrifft 27,000 Mann. Die Soldaten werden von Ferdinandine, Mobile und Savannah abfahren, so daß die Einschiffung rasch vor sich gehen kann.

An Ort und Stelle.

Admiral Sampson berichtet, daß die „Yale" anlangte und die Truppen landeten.

Nach Santiago.

Von Tampa gehen heute 9000 Mann zur Verstärkung von Shafter's Armee über Key West nach Santiago ab. Kriegsschiffe werden die Transportschiffe begleiten.

Die Truppenabtheilung, die diese Expedition bildet, ist wahrscheinlich die unter dem Befehle des Generals Snyders stehende, die sich in Tampa befand. Dieselbe besteht aus drei Brigaden zu je 9 Regimentern, und ist zusammengesetzt wie folgt:

Erste Brigade, Col. J. de Russey, Befehlshaber. 11. rea. Infanterie-Reg., 12. rea. Infanterie-Reg.

Zweite Brigade, General L. H. Carpenter, Befehlshaber. 1. Distrikt Columbia, 2. New York, 5. Maryland.

Dritte Brigade, General R. H. Hall, Befehlshaber. 3. Pennsylvania, 157. Indiana, 1. Ohio, 1. Illinois.

Morgen!

Laut Nachrichten, die über Kingston, Jamaica, anlangten, werden die Armee und die Flotte morgen gegen Santiago gemeinsam vorgehen.

Cervera im Hafen.

Lieutenant Victor Blue vom Hülfskanonenboot „Suanee" kam von einer zweiten „Untersuchungs"-Reise von der Küste zurück. Er berichtete, daß Admiral Cervera's Schiffe zweifellos bewegungslos im Hafen lägen. Er konnte jedes Schiff genau unterscheiden. Der Lieutenant hatte sich bis unmittelbar vor die Batterien herangeschlichen.

Ertrunken.

Gustav Weineck, ein Matrose vom Flaggenschiff „New York" fiel bei der Uebernahme von Kohlen in's Wasser und versank sofort. Die Leiche konnte nicht gefunden werden.

Abgefahren.

Commodore Watson ist mit dem Kreuzer „Newark" von Key West nach Santiago abgefahren, um das östliche Geschwader zu bilden, welches zum Angriff auf die spanische Küste bestimmt ist.

Hiesige Flottenbeamte sagen, daß Commodore Watson's Geschwader ungefähr 12 Tage brauchen wird, um die Küste Spaniens zu erreichen. Mit Rücksicht auf den Kohlenvorrath wird das Geschwader durchschnittlich nur 10 Knoten per Stunde zurücklegen. Die „Newark" hat Kohlen für eine Reise von 5800 Meilen, die „Iowa" für 5000, „Oregon" für 5200, und „Yosemite", „Dixie" und „Yantee" für je 6000 Meilen.

Der General Greeley, der Chef des Signaldienstes, erhielt vom Major Greene vom Signaldienst der sich bei Santiago befindet, die Nachricht, daß die größten Anstrengungen gemacht werden, um Playa del Este (die Kabelstation) mit Gen. Shafters Hauptquartier telegraphisch zu verbinden.

Aus der Bundeshauptstadt.

Washington, D. C., 29. Juni.

Laut Entscheidung des Schatzamts-Comptrollers fällt jede Bezahlung für Extra-Arbeit von Soldaten während der Dauer des Feldzuges weg.

Der Civilingenieur Noble von Chicago hat als Sachverständiger in der Klage von Nathaniel McKay von Chicago gegen die Regierung von San Domingo wegen Zahlung für eine von ihm construirte Brücke den Betrag, der an McKay zu zahlen sei, auf $74,411 nebst 6 Prozent Zinsen vom 20. Dez. 1895 an festgesetzt.

Die von London ausgehende Nachricht, Spanien habe den chilenischen Kreuzer „O'Higgins" angekauft, wird hier für unrichtig erklärt. Es kann auf's Bestimmteste versichert werden, daß kein Verkauf stattgefunden und nie einer stattfinden wird.

Das Cabinet hielt heute eine längere Sitzung ab, an der alle Sekretäre theilnahmen, mit Ausnahme des Staatssekretärs Day, der sich zur Zeit nicht in der Stadt befindet. Nach Schluß der Sitzung wurde erklärt, daß Comm. Watson's Geschwader innerhalb 4 oder 5 Tagen nach Spanien absegeln werde.

Der verfügbare Baarbestand des Bundesschatzamtes beträgt dem heute veröffentlichten Ausweis zufolge $194,132,344, wovon $165,723,699 auf die Gold-Reserve entfallen.

Der „Commissioner of International Revenue Service" hat viele Anfragen von Binnensteuer-Collectoren erhalten betreffs der neuen Steuermarken. Das erlassene Kriegssteuer-Gesetz schreibt vor, daß vom 1. Juli d. J. an diese Steuermarken benutzt werden müssen. Nun ist aber zu erwarten, daß viele Collectoren diese Marken nicht bis zum 1. Juli erhalten werden. Die Anfragesteller wollen nun wissen, wie sie sich in diesem Falle zu verhalten hätten. Die Antwort lautete, daß in einem solcher Falle eine Nichtbeachtung der Vorschrift nicht straffällig ist.

Whiteman in Haft.

St. Louis, Mo., 29. Juni.

Alonzo J. Whiteman, ehemals Mayor von Duluth, Minn., und auch einmal Staats-Senator jenes Staates, welcher von der Grand Jury von Cook Co. unter Anklage gestellt wurde, das Grand Pacific Hotel mittels eines werthlosen Wechsels um $250 betrogen zu haben, befindet sich hier in Haft. Er erklärte im Verhör, die Beschuldigung der Chicago'er Grand Jury sei richtig, doch die von Boston, Mass., und Lawrence, Kas., gegen ihn erhobenen ähnlichen Anklagen seien falsch. Man erwartet die Ankunft eines Chicago'er Beamten.

Alles ruhig.

Key West, Fla., 29. Juni.

Von dem Blockadegeschwader vor Havana ist nichts Neues zu berichten.

Aus dem Camp Alger.

Washington, D. C., 29. Juni.

Der Gemeine Edward Dearth von der Compagnie „B" des 6. Illinois'er Freiwilligen-Regiments, ist beim Baden im Potomac ertrunken.

Mit einem Tafelmesser versuchte sich gestern der Gemeine Arthur Ellis von der Compagnie „K" des 7. Illinois'er Regiments, die Gurgel zu durchschneiden. Sein Zustand ist besorgnißerregend.

Spanische Spione.

Atlanta, Ga., 29. Juni

Vier angebliche spanische Spione wurden heute im Fort McPherson eingeliefert. Darunter befindet sich der Gemeine Friedrich J. Glennhurst, welcher sich angeblich anwerben ließ, um ungestört schnüffeln zu können. Er wurde in Tampa, Fla., verhaftet. Die Uebrigen nennen sich Theribio Negrin, Jose Martinez und Juan Rodriguez. Sie sollen bezüglich der Befestigungen in Tybee Erkundigungen eingezogen haben. Negrin desertirte aus dem spanischen Heere.

Lehrertag in Omaha.

Omaha, Nebr., 29. Juni.

Auf der Ausstellung findet gegenwärtig der Transmissisippi-Lehrertag statt. Die erste Versammlung wurde heute vom Prof. A. F. Nightingale, dem Vorsteher der Chicagoer High Schools, mit einer Ansprache eröffnet. Das Thomas-Orchester konzertirte. Mehrere der berühmtesten Schulmänner des Landes nehmen an den Sitzungen theil.